

Rechenschaftsbericht

Kontaktdaten

Name d. Referent*In	Jenny Jörges
Referat / Stellenumfang	Antifaschismus und Antidiskriminierung - 0,5 // Digitalisierung, Studium und Lehre - 0,25
Listenzugehörigkeit	UniGrün
Berichtszeitraum	21.10.2021-25.04.2022

Referatsarbeit

Referat für Antifaschismus und Antidiskriminierung

In unserem Referat sehen wir unsere Aufgaben darin, den Kampf gegen Faschismus und jegliche Form von Diskriminierung aktiv zu führen. Dafür wollen bzgl. bestehender Benachteiligung aufgrund von Antisemitismus, Muslim:innen-Feindlichkeit, Rassismus (auch gegen Rom:nja und Sinti:zze), Antifeminismus, Sexismus und LGBTQI*-Feindlichkeit, Ableismus und Klassismus aufklären. Wir hinterfragen Strukturen und schaffen Raum für Veränderung damit die Universität ein sicherer und diskriminierungsfreier Ort für alle Studierenden sein kann. Wir stehen Betroffenen als Ansprechpartner:innen zur Verfügung und arbeiten auf allen Ebenen eng miteinander zusammen.

Hinsichtlich dessen haben wir uns vorgenommen eine Meldestelle für Betroffene von Diskriminierung zu etablieren. Diese befindet sich zur Zeit in der Planung, dazu haben wir uns mit verschiedenen IT-Expert:innen auseinandergesetzt, um eine eigene Webseite kreieren zu können. Zudem sind wir in Gesprächen mit der Universität bzgl. der Planung einer Antidiskriminierungsstelle an der JLU. Für diese Angebote sehen wir einen hohen Bedarf, da wir viele Rückmeldungen aus der Studierendenschaft bekommen und die Betroffenenunterstützung ein zentraler Aspekt unserer Referatsarbeit ist. Bisher haben wir mehrere Studierende in ihren Anliegen begleitet, vermittelt und sie im Rahmen unserer Handlungsmöglichkeiten auf sozialer und struktureller Ebene unterstützt. Intensive Gespräche und ein Raum für die Themen der Studierenden sind dabei eine ebenso zentrale Aufgabe wie konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Situation. Auch versuchen wir durch unsere Kanäle zu vernetzen und so eine breite Masse anzusprechen, u.a. um strukturellen Rassismus sichtbar zu machen. Ein expliziter Raum für Studierende ist uns ein weiteres Anliegen, daher sind wir in Gesprächen mit der Universität hinsichtlich eines Ruheraumes für Studierende, die können dort vom Uni-Alltag entspannen, beten und für sich sein. Weiterhin sind wir auch in der Planung eines Safer Spaces für BIPoC, der sich demnächst regelmäßig treffen soll.

Genauso relevant ist für uns die Förderung von Projekten zur Sichtbarkeit und Aufklärung von Diskriminierung und Faschismus. Dazu haben wir in einem Bündnis den Mahngang in Gedenken an die Opfer von Hanau mitorganisiert. Dort haben wir an verschiedenen Bündnistreffen Aufgaben besprochen und verteilt. Wobei wir als AStA bei der Bewerbung mitgeholfen, entsprechend Kerzen beschafft haben. Zudem war ich bei einem Termin mit der

Stadt, um den Mahngang dort anzumelden und Organisatorisches zu besprechen. Und natürlich waren wir am Tag der Veranstaltung vor Ort und haben mitgeholfen.

Weiterhin haben wir mit dem Bündnis „Gießen bleibt bunt“ uns gegen die Querdenker:innen Bewegung in Gießen formiert. Insbesondere haben wir uns referatsübergreifend als Vertretung der Studierendenschaft uns gegen die, damit zusammenhängende, Bewegung „Studenten stehen auf“ positioniert. An der Stellungnahme, die auch im StuPa beschlossen wurde, habe ich mitgeschrieben und den Kontakt zur Presse hergestellt. Weiterhin bin ich bzgl. der Bewegung im Kontakt mit ASTen anderer Universitäten, da dies eine nationale Thematik ist. Außerdem haben wir uns regelmäßig montags an den Gegendemonstrationen beteiligt, wo ich auch eine Rede im Namen des AStAs gehalten habe.

Weiterhin beteiligen wir uns beim MediNetz und den dortigen Forderungen bzgl. eines anonymen Behandlungsscheines. Bis jetzt waren wir dazu im Kontakt mit den Organisator:innen und ich habe in einer Vermittlungsposition Kontakte hergestellt und war bei den Bündnistreffen dabei.

Bezüglich der Barrierefreiheit an der Universität stehen sind wir im Austausch mit der Universität und dem Referat für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung. Weiterhin haben wir auch auf Anfragen von Studierenden und Organisationen reagiert und diese über die AStA Kanäle geteilt und darauf aufmerksam gemacht.

Ein Projekt was vornehmlich ich vorangetrieben habe ist die Aktion „kostenlose Menstruationsprodukte“. In Zusammenarbeit mit den autonomen Referaten AB*ST*QR und dem QFFR und dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit haben wir eine Aktion für die Ersti-Tüten geplant. Dazu habe ich mit den Anregungen der anderen einen Flyer erstellt und wir haben Tampons und Binden besorgt, um damit die Ersti-Tüten zu füllen. Diesbezüglich ging es uns darum, Aufmerksamkeit auf ein schambesetztes Thema zu lenken. Dazu hatte ich auch einen Termin mit dem Gießener Anzeiger. Zur konkreten Umsetzung bzw. der Etablierung sind wir in Gesprächen mit dem Gleichstellungsbüro. Ebenso habe ich die Thematik im Senat angesprochen. Auch die Zuständigen der Universitätsbibliothek zeigen sich offen für die Thematik und wir sind dabei entsprechende Produkte an den dortigen Toiletten auszuliegen. In der genannten Gruppe geht es zudem darum sich für Unisextoiletten einzusetzen, dafür sind wir ebenfalls in Gesprächen mit dem Raumdezernat und der Universität.

Über die Arbeit als Referentin hinaus, arbeiten wir auch Referatsübergreifend im AStA. So stehen wir auch im Austausch mit dem Referat für Wohnen und Soziales, dem Öffentlichkeitsreferat und dem Referat für Digitalisierung, Studium und Lehre. Zudem starten wir regelmäßig Aktionen und begleiten Aktionen, um auf den AStA aufmerksam zu machen. Auch das Tagesgeschäft, wie E-Mails beantworten, Telefonate führen und Anträge schreiben, ist fester Bestandteil unserer Aufgaben in beiden Referaten.

Referat für Digitalisierung, Studium und Lehre

In meiner Rolle als Referentin für Digitalisierung, Studium und Lehre, bestand meine Arbeit, in enger Absprache mit meinen Co-Referentinnen vor allem in der Bearbeitung studentischer Anfragen, also dem Tagesgeschäft, bzw. einer Tätigkeit mit Dienstleistungscharakter. Um die studentischen Anliegen aus möglichst verschiedenen Perspektiven betrachten zu können und auch spezifischere Fragen von Studierenden gezielter bearbeiten bzw. weiterleiten zu können, haben wir als Referat außerdem Kontakt zu den Fachschaften aufgenommen und nehmen regelmäßig an den Sitzungen der Fachschaftenkonferenz teil, auch um dort als Ansprechpartner:in des AStA zu fungieren.

Indes haben wir uns im Wintersemester, auf der Grundlage von Rückmeldungen aus der Studierendenschaft, um Vorschläge und Kritik an den Unibibliotheken gekümmert. Dazu habe ich den Kontakt zu den Zuständigen an der Bibliothek hergestellt und die Anliegen weitergetragen. Wir stehen hierzu weiterhin im Kontakt und konnten einige Aspekte, wie die Verkürzung der Platzbuchungszeiten im Wintersemester, bewirken. Im Kontakt mit weiteren Verantwortlichen der Universität waren in der Lage einige der Kritikpunkte der Studierendenschaft positiv zu beeinflussen, wie etwa die Ausgabe neuer, bzw. ersatzweise erstellter Studierendenausweise oder die Einführung eines uniweiten, für Studierende kostenlosen Microsoft-Office-Paketes.

Zudem haben wir uns intensiv mit der Problematik rund um Microsoft Teams und Big-Blue-Button bzw. der Suche nach einer Alternative für den universitären Betrieb beschäftigt. Dazu standen wir im Austausch mit der Universität und den Fachschaften. Weiterhin sind wir auch mit dem HRZ der Universität vernetzt. So war ich beispielsweise beim CIO-Nutzerbeirat und habe mich dort zu aktuellen Themen ausgetauscht.

Ein weiteres zentrales Thema war die Umsetzung der Präsenzlehre im Sommersemester, hierzu haben wir kürzlich eine Umfrage/ ein Gewinnspiel gestartet, um zu erfragen, wie die Studierenden das Präsenzsemester wahrnehmen und welche Wünsche und Forderungen sie haben. Diese befinden sich zurzeit in der Auswertung und werden bei unserem nächsten ApLuS-Gespräch (Austauschprozesse Lehre und Studium) an das Präsidium weitergeleitet. Diese Sitzungen finden zwischen der Stabsabteilung Lehre und der Fachschaft Lehramt, dem FSK-Vorstand und uns statt. Hier werden insbesondere Anliegen von Studium und Lehre thematisiert, Projekte des AStA, die präsidialer Unterstützung bedürfen, beworben und sich über allgemeine Anliegen und Themen mit Relevanz für die Studierendenschaft ausgetauscht. Zudem waren wir an den studentischen Initiativen bzgl. des Finanzlochs im Fachbereich 03 Sozial- und Kulturwissenschaften beteiligt, darunter etwa die Teilnahme an Organisationstreffen und Kundgebungen.

Als größeres (Pilot-)Projekt planen wir im Sommer ein Reading-Weekend mit den Fachschaften 03-05. Dazu haben wir Kontakt zu den ehemaligen Koordinatoren der Reading-Week des FB03 aufgenommen und planen dieses nun auf mehrere Fachbereiche auszuweiten. Unsere Aufgaben sind dabei dieses in den Fachbereichen zu bewerben, die Rückmeldungen zu Workshops zu koordinieren und selbst welche zu planen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat.

Sonstige Arbeit für die Studierendenschaft

Zusätzlich zu meiner Referatsarbeit habe ich für die Studierendenschaft andere Aufgaben erfüllt: ---

Kontaktdaten

Fragen zum Inhalt dieses Berichts können jedenfalls solange die Tätigkeit im AStA fort dauert an die folgende eMail-Adresse oder postalisch über das AStA-Büro (Otto-Behagel-Str. 25, Haus D, 35394 Gießen) gestellt werden.

eMail-Adresse	jenny.joerges@asta-giessen.de
Berichtsdatum	25.04.2022